

Gender und kreativer Widerstand

Leider ist es oft so, dass die Kritik an Zweigeschlechtlichkeit nur an Unis diskutiert wird. Es fehlt an Versuchen, diese Debatten mit verändernder Praxis jenseits der eigenen Nische zu verbinden. Denn irgendwie reicht es mir nicht, dass ein paar ausgewählte, privilegierte Individuen sich besonders schlau vorkommen, weil nur sie ‚wissen‘, dass Geschlecht konstruiert ist. Um diesen Zustand aufzubrechen, könnte es spannend sein, Dekonstruktion und die Ideen kreativen Widerstands zusammenzubringen.

Eine Möglichkeit, die Konstruktion von Zweigeschlechtlichkeit und ihre unangenehmen Folgewirkungen breiter zu thematisieren, könnte Direct Action bieten. Darunter verstehe ich ein Aktionskonzept, welches davon ausgeht, dass Herrschaft inzwischen sehr stark über Diskurse getra-

gen wird. Und auch die Wirkungsmächtigkeit von Zweigeschlechtlichkeit scheint ja damit zusammenzuhängen, dass es keine gesellschaftlichen Räume gibt, die nicht von ihr durchzogen würden. Selbst die ‚privatesten‘ Vorstellungswelten sind davon bestimmt, Menschen in

männlich oder weiblich zu kategorisieren.

Direct Action will – knapp formuliert – mit phantasievollen und kommunikativen Aktionsformen an Diskursen rütteln. Sehr oft geht es darum, ein Überraschungsmoment zu entwickeln, welches Menschen aus ihren

sagen und andere Quellen. Neben dem Blick auf die Kirche beleuchtet Goldhagen auch die ursprünglichen Quellen, z.B. jüdenfeindliche Passagen in der Bibel und ihre Deutungsmöglichkeiten. Sein Buch ist, für Goldhagen typisch, streitbar, denn es sind subjektive Gewichtungen zu erkennen. Als Input in die Debatte sind all diese Blickwinkel und Informationen wertvoll.

Armstrong, Karen
Die Achiemzeit

(2006, Riemann Verlag in München, 624 S., 28 €)
Ein dickes Buch über die historische Epoche, in der die Wurzeln der modernen Religionen gelegt wurden – sowohl im Fernen wie im Mittleren Osten mit den Entwürfen, aus denen Spiritualität und Religionen in China, Indien und den umgebenden Regionen entstanden, wie auch im Nahen Osten, wo der gemeinsame Ursprung von Judentum, Christentum und Islam liegt. Das Buch bietet historische Daten und benennt die Gründe in Gesellschaft und Psyche der damaligen Menschen,

die den Religionen den Weg ebneten. Eine kritische Distanz zur Suche nach Fremdorientierung ist im Buch nicht zu spüren. Im Gegenteil wird positiv erwähnt, dass viele der in der Zeit von 900 bis 200 v.Chr. gelegten weltanschaulichen Grundannahmen bis heute gelten.

Burkhard Müller

Schlussstrich

(2004, zu Klampen in Springe, 87 S., 9,80 €)

Ein ganzes Buch voller Polemik gegen das Christentum. Leider bleibt es oft genau bei dieser, das Substantielle fehlt. Ärgerlich ist, dass der Autor, statt Argumente zu liefern, gleich seine Kritiker niederfährt – alles nur Theologen. Das ist mir, dem Rezensenten, neu. Eine solche Abwehrhaltung gegenüber Kritik ehrt den Autor wenig. Wer nett formulierte Polemik mag, wird das Buch gut finden. Mehr bietet es nicht.

Gerd Lüdemann

Die Intoleranz des Evangeliums

(2004, zu Klampen Verlag in Springe, 270 S., 19,80 €)



Eine riesige Fundgrube von Belegen für die Ausgangsthese des Autors. Die wird vielen ChristInnen und vor allem ihren PredigerInnen nicht gefallen: Das Evangelium würde gerade nicht für Toleranz werben, sondern an vielen Stellen eine stark intolerante Position vertreten. Das belegt der Autor haarflein mit vielen Stellennachweisen – allen voran benennt er den Alleinvertretungsanspruch des Christentums, den einzig wahren Gott zu besitzen. Das Buch lohnt als Fundgrube für kritisches Material auch allgemein gegen Religion, weil es Sinn macht, gerade die Propaganda der Toleranz zu widerlegen, mit der sich Religion heute tarnen muss, um weiter breit akzeptiert zu werden.

Joseph Ratzinger
Paolo Flores d'Arcais

Gibt es Gott?

(2006, Klaus Wagenbach in Berlin, 106 S., 9,90 €)
Das Buch dokumentiert eine öffentlich ausgetragene Streitdebat-

te zwischen dem heute zum Papst aufgestiegenen Ratzinger und dem Philosophen, der auch Herausgeber der Zeitung MicroMega ist. Das Gespräch verläuft auf einem hohen und phasenweise sehr abstrakten Niveau. Es ist nicht immer leicht, den Gedankengängen zu folgen oder sie überhaupt zu erfassen. Mitunter bemitleidenswert ist der Moderator, der rote Fäden zu spinnen versucht, die von den wortgewaltigen Rhetorikern achtlos übergangen werden. Das aufgezeichnete Gespräch wird durch zwei Texte der beiden Kontrahenten ergänzt.

Friedhelm Schwarz

Wirtschaftsimperium Kirche

(2005, Campus Verlag in Frankfurt, 230 S., 24,90 €)

Der Titel untertreibt noch. Tatsächlich wirft das Buch einen dunklen Schatten auf die ganze Breite der Machenschaften in der Kirche, die als „mächtigster Konzern Deutschlands“ bezeichnet wird. Nicht nur Geld und Profit stehen ständig im Mittelpunkt, berichtet wird auch von Gewalt in kirchlichen Heimen und der Inzerie-

normalen Abläufen ‚reißt‘ und genden Kalendariums-Seiten dadurch kommunikative Räume eröffnet, in denen sogar über Utopien diskutiert werden kann. Dazu werden ungewohnte Methoden verwaadt, z.B. Demonstrationen, welche das offensiv bejubeln, was eigentlich abgelehnt wird. Diesen Ansatz würde ich gerne auf Gender übertragen – also eben darüber nachzudenken, wie Aktionen aussehen könnten, welche die zweigeschlechtliche Normalität hin- terfragen. Auf den fol-



Links

- Gender-Eingangsseite: www.gender-trouble.de
- Wiki mit Gender-Aktionsideen (kann erweitert werden ...): <http://de.wikipedia.org/index.php/Gender-Aktionsideen>

finden sich daher ein paar Ideen und Anregungen. Sicher sind nicht alle von ihnen perfekt durchdacht, aber hoffentlich verdeutlichen sie, dass kreative Widerstandsformen auf Geschlechterverhältnisse bezogen werden können. Na, dann mal loslegen mit der Dekonstruktion von Zweigeschlechtlichkeit – mit Aktionen, Diskussionen, Selbstreflexion und vielem mehr ...

zung von Papstbesuchen. Fraglos – das hat immer auch mit Geld zu tun, aber zudem mit Hegemonialstreben und Kontrolle im allgemeinen. Wer nicht weiter mit verbundenen Augen der versprochenen Seligkeit nachrennen will, sollte dieses Buch lesen. Aufkommende Wut gegen das Imperium mit dem Antlitz der Nächstenliebe kann schlicht angemessen sein.

Karen Andresen/Stephan Burgdorff

Weltmacht Religion

(2007, Spiegelhörbuch im „Der Audioverlag“, Dt. Verlagsanstalt in München, CD mit Booklet, 77 min, 14,99 €)

Wolfgang Rüter liest insgesamt 77 Minuten Text mit kritischen Perspektiven auf die Religion und die Phänomene eines Wiedererstarkens von Religiosität, wie sie einerseits in den Massenekstasen und -festen z.B. rund um Papstbesuche auftreten, andererseits in der fundamentalistischen Selbstaufopferung für den wahnhaften Glauben an das Herbeibomben der gläubigen Welt. Ein abschließender Text beschäftigt sich mit dem

Verhältnis zwischen islamischer und westlicher Welt.

Joseph Ratzinger Glaube und Zukunft

(2007, Kösel in München, 160 S., 15,95 €)

Wer den inzwischen zum Papst aufgestiegenen deutschen Kardinal im Original lesen will, findet hier eine Sammlung seiner Texte, genauer fünf Rundfunkbeiträge aus alter Zeit: 1969 und 1970. Das Buch ist also ein Rückblick auf früheres Denken und nun als Neuaufgabe erschienen.

Organisierung und Aktion

Fördertöpfe für Vereine, selbstorganisierte Projekte und politische Initiativen

(2007, Netzwerk Selbsthilfe e.V. in Berlin, 168 S., 15 €)

Bereits in der 9. Auflage ist der praktische Leitfaden erschienen. Er ist eine Datenbank zu den bestehen-



den Fördertöpfen. Viele Seiten werden Fonds und Stiftungen aufgelistet, beschrieben und Tipps zur Antragstellung vermerkt. Weitere Texte behandeln die EU-Förderprogramme, mögliche Geldtöpfe bei Arbeitsagenturen und Existenzgründungsgeldern.

Evang. Bildungswerk München/Gregory, Alexander **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** (7. Auflage 2005, AG SPAK in Neu-Ulm, 239 S., 18 €)

Das Buch besteht aus zwei Teilen: Einer Einführung in die Methoden von Pressearbeit für Vereine und Gruppen und eine Liste von Presseorganen und Ansprechpartnern in Bayern. Letztere ist so umfangreich, dass das Buch wohl nur für Gruppen und Vereine interessant ist, die in Bayern aktiv sind oder dort Pressearbeit machen wollen – dann aber ist es sehr präzise bis hin zu regionalen Anzeigebölgern. Leider sind die Informationen eher formaler Natur, also Namen, Telefonnummern usw. Es wäre durchaus aufklärerisch gewesen, auch Hinweise auf Besitz-

verhältnisse oder Abhängigkeiten zu benennen. Ob sich hinter einem Namen eine Tageszeitung oder das Mitteilungsblatt der CSU verbirgt, ist schließlich nicht egal. Ähnlich verhält es sich mit dem ersten Teil: Eine fundierte Einführung in die übliche Pressearbeit, daher nützlich für den Alltag von Gruppen und Vereinen. Die Frage, wie auch in Krisensituationen reagiert und unerwünschte Themen untergebracht werden können, wird dagegen gar nicht gestellt. Zensur, Abhängigkeiten, Diskurssteuerung usw. sind in dem Buch unbekannt.

Odierna, Simone/Letsch, Fritz **Theater macht Politik** (2006, AP SPAK in Neu-Ulm, 206 S., 19 €)

Forumtheater, theoretisch begründet von Augusto Boal und zunächst als „Theater der Unterdrückten“ bekannt geworden, ist eine Form der szenischen Darstellung, die nicht mehr zwischen

